



Eine der Schützlinge von Anett Pötzsch in Regensburg ist Jill Elisabeth Wallner. Mit ihr war die ECR-Trainerin mit der großen Vergangenheit bei der Nachwuchs-DM in Oberstdorf sehr zufrieden. Fotos: Brünner

Eine Olympiasiegerin baut auf

Anett Pötzsch hat beim ECR erste DM-Erfolge – Juniorentitel für Noch-Regensburger

Von Claus-Dieter Wotruba

Regensburg. Einbruch, Umbruch, Aufbruch: Nicht zuletzt die Corona-Zeit hat bei den Eiskunstläufern des EC Regensburg ihre Lücken gerissen. Doch seit Sommer arbeitet eine höchst prominente Trainerin in der Donau-Arena, in den Weihnachtsferien gerade wieder besonders intensiv: Anett Pötzsch (62) war 1980 in Lake Placid die erste deutsche Olympiasiegerin und fand in Regensburg ein neues Betätigungsfeld.

Nach dem altersbedingten Rückzug von Ferdinand Dedovich und der neuen Aufgabe für Nicole Brünner, die im Stab der Nachwuchs-Bundestrainerin wirkt, missglückte die Nachfolge-Episode mit einer russischen Trainerin. Den ECR trafen diverse Abgänge.

Für Anett Pötzsch, die zuletzt in Mannheim tätig war, hat sich die Arbeit in Regensburg, wo sie wieder näher an ihrer sächsischen Heimat ist, gut angelassen. „Die Kinder sind fleißig und es sind auch einige Talente dabei“, sagt sie mit Blick auf ihre 13-köpfige Trainingsgruppe mit diversen bayerischen Kadersportlern „plus zwei ganz Kleine“, die sie beim ECR gemeinsam mit Erika Sokolji betreut. „Wir ergänzen uns gut.“

Anett Pötzsch sieht manches im Neuaufbau nach all den Corona-Wirrungen, die es dem Sport schwer gemacht haben. „Wenn wir wieder mehr Zulauf hätten, würde uns das freuen“,

sagt sie und denkt an Maßnahmen für eine breitere Basis. „Vielleicht können wir mit Kindergärten arbeiten. Es muss ja auch nicht immer jeder gleich Leistungssport betreiben.“

Gut eingelebt in der Stadt

Pötzsch hat sich selbst gut eingelebt in ihrer neuen Umgebung. „Jenseits von Eishalle und Wohnung bin ich wenig unterwegs“, sagt die ehemalige Welt- und Europameisterin. „Aber die Umgebung ist schön: Stadt, Donau, die Altstadt besonders: Die Familie habe ich schon ein bisschen herumgeführt, zum Beispiel zur Walhalla oder auch nach Kelheim.“

Vor allem aber will und soll Anett Pötzsch an einer leistungsstarken Gruppe arbeiten: ein Projekt, das zeitlich aus ihrer Sicht nicht begrenzt ist. „Man muss klein anfangen, aber immer auch wissen, wo man hinwill“, sagt sie und freut sich: „Seit Sommer haben sich alle verbessert.“

Der Höhepunkt der Saison liegt gerade hinter Pötzsch und Co.: Bei den deutschen Nachwuchs- und Juniorenmeisterschaften in Oberstdorf gab es durchaus bemerkenswerte Erfolge zu verzeichnen. Den größten brachte Luca Fünfer auf sein Konto. Der 16-Jährige, der aus Königsbrunn kam, wurde deutscher Juniorenmeister und sprang so im Fünferfeld nach Rang vier nach dem Kurzprogramm noch zum Titel. „Er hat um jedes Element ge-



Großer Moment: Luca Fünfer startet immer noch für den ECR und wurde deutscher Juniorenmeister.

kämpft und das gezeigt, was er kann“, sagt Pötzsch über Luca Fünfer, der zwar noch für den ECR startet, aber nicht mehr zum Regensburger Trainings-team gehört, weil er in Oberstdorf trainiert. „Luca springt alles dreifach, nur den Axel noch nicht“, sagt Pötzsch zu den 155,43 Siegpunkten, weiß aber, dass international ein anderer Wind weht. „Der Junioren-Weltmeister springt den Axel sogar schon vierfach.“

Luca Fünfers ein Jahr jüngerer Bruder Tim belegte in der Nachwuchsklasse Rang sechs (80,30 Punkte) unter elf Startern. „Er denkt gerade daran, zu den Paarläufern zu wechseln und geht dann vielleicht nach Chemnitz“, ist auch da Veränderung in Sicht.

Blieben noch Jill Wallner (78,47 Punkte) und die 14-jäh-

rige Loreen Fröhlich (68,51), die in Oberstdorf als DM-Neunte und auf Rang 14 durchaus erfreuliche Mittelplätze im über 20 Starterinnen großen Feld belegten. „Bei Loreen lief's bei der Bayerischen besser, Jill ist eigentlich eine Kategorie darunter am Start gewesen und durfte wegen ihrer hohen Punktzahl starten.“

Als jüngste DM-Teilnehmerin zeigte die elfjährige Jill Wallner viel Kampfgeist. „Mit so einem Platz haben wir gar nicht gerechnet. Sie hat sich gut präsentiert“, lobt Pötzsch. Wallner läuft seit drei Jahren für den ECR und pendelt sechsmal die Woche von Ingolstadt nach Regensburg. „Schlafen und Hausaufgaben machen“ ist dann im Auto das Programm. „Ich glaub, ich war schon mit eins das erste Mal auf dem Eis“, sagt die Tochter einer Eiskunstläuferin. „Und ich schaue auch gerne den Größeren zu, die mehr können.“

Erfolgreich in Bad Tölz

Im Januar sollen die beiden ECR-Mädchen bei den Bavarian Open internationale Erfahrung sammeln. Und von unten kommt durchaus ECR-Nachwuchs nach. „Parallel zur DM waren die Jüngsten in Bad Tölz beim Oberlandpokal: Unsere Achtjährigen haben dort alle gewonnen“, verweist Anett Pötzsch auf Siege von Lucy Song, Taisilia Gugna, Bogdan Altun und Daniel Cherednikov. Der Anfang ist also gemacht.